

welches das Bekenntniß der Sünde ausspricht und das Verlangen nach Zusicherung der Vergebung weckt.

b. Die Beichtrede sucht dies Bekenntniß zu vertiefen und zu beleben und das Verlangen nach der Gnadengewißheit zu steigern. Sie wird also am besten von einem Bekenntnisse der Schrift aus und ins Leben der Beichtenden eingehen; wenn sie ihr Ziel erreicht glaubt, nämlich den Seufzer des Herzens: „Gott sei mir Sünder gnädig!“ wird sie zur Schrift zurückkehren und das Vertrauen auf die zu empfangende Absolution des Geistlichen zu begründen suchen.

c. Hierauf folgt dann die eigentliche Handlung. Der Seufzer und der Glaube wird von dem Geistlichen in den Beichtfragen zum lauten Bekenntnisse erhoben:

Erkennt ihr und bereut ihr eure Sünden von ganzem Herzen? —
Glaubt ihr an die Gnade und Vergebung des Herrn, welche euch ertheilt wird? Und wollt ihr mit der Hülfe des Geistes Gottes und Christi Sinn und Leben bessern?

Auf diese Fragen antworten die Confitenten einmal oder dreimal Ja!

e. Sodann spricht der Geistliche zuerst die Absolution im Allgemeinen über die Beichtgemeinde aus und fordert darnach auf, herzu zu treten und sie einzeln zu empfangen.

f. Die Beichtenden treten um den Altar und der Geistliche spricht die Absolution über jeden Einzelnen mit Auflegung der Hand, oder wie es Sitte ist, und mit den Worten:

„Ich vergebe dir deine Sünden“ —
oder in der Declarativform:

„Ich verkündige dir die Vergebung deiner Sünden“ —
im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Am Schlusse wird dann noch erinnert, daß für besonders beschwerte Gewissen die Privatbeichte bei dem Geistlichen gestattet ist. Soll diese Erinnerung Folge haben, so muß die Gemeinde mit dem Beichtgeheimnisse bekannt gemacht werden.

4. Vom Beichtgeheimnisse oder Beichtiegel.

In der Oldenburg. Kirchenordnung Suppl. I. 1. Cap. VIII. §. 5 heißt es: